

gete **Albo** den König bis in **Holstein**. Der **Marggraf von Durlach**, der einige Königliche Troupen commandirte, wurde von dem General **Schlick** bey **Rensburg** geschlagen, und also kam **Schleswig** nebst **Zütland** in Kaiserliche Gewalt. **Nordheim**, **Nienburg**, **Wolfsbüttel**, **Stade**, **Kremppe** wurden von unterschiedenen Kaiserlichen Generalen weggenommen, und der König behielt fast nichts als **Glücksstadt** übrig. Der General **Wallenstein** belagerte und eroberte, wiewohl nicht mit gleichen Glück, unterschiedene See-Städte in **Mecklenburg** und **Pommern**, weil sie den König von **Dänemark** zur See nicht angreifen wolten, gleichwie dieser im Gegentheil die Kaiserlichen aus der **Insul Femern** vertrieb, die er doch bald wiederum verlassen mußte. Mit **Kiel** wolte es ihm nicht glücken, doch besetzte er **Rügen** und **Usedom**, eroberte auch die Stadt **Wolgast**, welche er aber gleichfalls wiederum verlassen und sich auf selne Schiffe retiriren mußte. Endlich als dieser König aufs neue mit einer mächtigen Armee in **Zütland** einen Einfall gethan, willigten die Kaiserlichen auf Einrathen des General **Aldringers** in einen Frieden, über welchen man schon ein halb Jahr trarairtet hatte, und welcher endlich An. 1629. zu **Lübeck** geschlossen wurde; darinnen der König alles wieder bekam. Als nun hierauf die Schweden sich in den teutschen Krieg mit einmischten, und sehr glücklich waren, verursachte solches bey diesem Könige eine ziemliche **jalousie**, welche sich in währendem 30. jährigem Kriege dann und wann blicken ließ, ja endlich An. 1643. in einen öffentl. Krieg ausbrach. Denn in diesem Jahre griffen die Schweden unter ihrem General **Vorstensohn** die Dänen an, unter dem Vorwande, daß man einige Schwedische Schiffe in dem Sund anhalten, mit dem **Moscowiter** in genauer Freundschaft stünde, und selbige durch eine Heurath zwischen dem Dänischen Prinzen **Walde mar** und einer **Moscowitischen** Prinzessin zu befestigen suchte; ingleichen daß man heimlich die Kaiserliche Parthey hielte, und dem General **Erackau** mit Gelde aufgeholfen. Es waren auch die Schweden anfangs so glücklich, daß es bey vielen schien, es würde die Prophezeung **Tychonis de Brähe**, nach welcher der König **Christianus** An. 1644. sein Reich mit einem Stabe in der Hand verlassen sollte, erfüllt werden; sientemahl in kurzer Zeit **Kiel**, **Landscron**, **Helsingburg**, **Lund**, **Christianopel**, **Nipen**, **Bornholm** und **Femern** verlohren gingen. Bey der **Insul Femern** kam es zu einem starcken See-Gefechte, darinnen sich kein Theil eines Vortheils rühmen konnte. Der König von **Dänemark** aber hatte vor sein Theil dieses Unglück dabey, daß, da eine schwere Kugel in sein Schiff fiel, er durch die herum fliegende Splitter an dem linken Obre verwundet wurde, und das rechte Auge einbüßte. Die Schwedische Flotte retirirte sich darauf nach **Christian-Preis**, und wurde in diesen Hafen von der Dänischen, die der Admiral **Hiddén** commandirte, bloquirt gehalten, bis die ganze Dänische Flotte folgen möchte. Die Schweden hatten aber dennoch das Glück, daß, nachdem beyde Flotten einen ganzen Monat gegen einander gelegen, sie des Nachts bey entstehenden Winde entwichen, welches der Dänische Admiral mit seinem Kopfe bezahlen mußte. Doch bald darauf, kam es an. 1645. zu einem Frieden, welcher zu **Brümse-**

broe geschlossen wurde, darinnen **Dänemark** den Schweden **Gothland**, **Desel**, und **Jemtland** auf ewig, die Provinz **Halland** aber Pfandsweise auf 30. Jahr abtrat. Es wurde auch bey dieser Gelegenheit die Controvers wegen des Zolls im Sund mit den Holländern beygelegt. Denn weil die Dänen denselbigen nach **Belleben** erhöhet, worüber sich die Holländer zum öfftern beklagten, wurde dieses auf einen gewissen Fuß gesetzt. Es starb dieser König an. 1648. und hatte mit seiner Gemahlin **Anna Catharina**, **Churfürst Joachimi Friderici von Brandenburg** Tochter, 3. Söhne gezeugt: **Christianum**, welcher zum Nachfolger im Reiche bestimmt war, an. 1647. aber vor dem Vater starb, von seiner Gemahlin **Magdalena Sibylla**, **Churfürst Johannis Georgii I. zu Sachsen** Tochter, keine Kinder hinterlassend, daher der andere Sohn **Fridericus III.** succedirte. Der dritte Sohn **Ulricus** gebohren an. 1611. wurde an. 1633. in **Schlesien** erschossen. Es hatte auch **Christianus** ohne **Ulricum**, **Bischoff von Schwerin**, noch einen Bruder, **Joannem**, welchen er nach **Moscau** sendete, allwo er zum Nachfolger dieses Reichs designirt wurde, weil er mit der Prinzessin **Alexia** versprochen war; er starb aber an einem Fieber daselbst An. 1602. **Puffendorf** de bello **Svecico** l. 2. §. 1. &c. **Boeclerus** in Hist. belli **Svecici** Danici. **Ludolfs Schaubühne** des XVII. sec. l. 1. l. 22. l. 25. l. 26. &c. **Spenn. Sylloge. Mollerus** isagoge ad histor. **Chersonesi Cimbr.** P. l. c. 11. §. 6. **Königs Reichs Archiv.** part. spec. cont. 2. von **Holstein.** p. 61. 62. 69. 73. 77. 78.

Christianus V. ein Sohn **Friderici III.** und **Sophiae Amalix**, einer Tochter **Herzog Georgens zu Lüneburg**, gebohren den 18. April. an. 1646. An. 1670. kam er zur Regierung, und erneuerte an. 1671. im Oct. bey dem Geburtstages-Feste seines ersten Prinzen den **Dänobrogischen Ritter-Orden**. Hierauf, als der Krieg zwischen **Frankreich** und dem teutschen Reiche angien, und der König von Schweden es mit **Frankreich** hielte, ergriff dieser, aller von **Frankreich** und **England** geschehenen Erbitterungen ungeachtet, die Kaiserl. Parthey, dannenhero an. 1675. zwischen ihm und den Schweden die öffentlichen Feindseligkeiten anfiengen; damit er aber wegen **Holstein** möchte sicher seyn, ließ er an. 1675. den **Herzog von Holstein-Gottorp**, **Christianum Albertum**, nachdem er denselbigen unter dem Vorwande wegen ihrer Streitigkeiten eine Unterredung mit ihm zu halten, nach **Neuenburg** eingeladen, und da er zugleich eine Zeitung bekommen, daß die Schweden bey **Fehrbellin** geschlagen worden, gefangen nehmen, und zwang ihn, ihm seine Bestungen zu übergeben, und endlich gar das Land zu räumen. (s. **Christian Albrecht**, **Herzog zu Schleswig-Holstein**.) Hierauf wurden noch in demselben Jahre die Stadt **Wismar**, und in **Schonen** **Helsingburg**, **Landscron**, **Christianopel**, imgleichen die **Insul Gothland** von den Dänen erobert. Vor **Helmstädt** aber wolte es ihm nicht glücken. An. 1676. kam es zu einem Treffen bey **Lunden** in **Schonen**, in welchem beyde Könige sich selbst gegenwärtig befunden, und darinnen die Schweden eine vollkommene **Victorie** besochten. an. 1677. wurde **Malmoe** vergeblich belagert, auch zogen die Dänen in einem Treffen bey **Landscron**, in welchem abermal beyde Könige selbst commandirten, und sich oft in großer Gefahr befanden, den Kürzern. an. 1678. belagerten die Dänen **Bahus** vergeblich, und verlohren